

VIOLETA BOŽILOVA – LESZEK MROZEWICZ

DEUS AETERNUS IN NOVAE (MOESIA INFERIOR)

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 78 (1989) 178–184

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DEUS AETERNUS IN NOVAE
(MOESIA INFERIOR)*

In der Epigraphik aus Novae ist bisher Deus Aeternus¹ noch unbekannt. Erst die fast gleichzeitige Entdeckung zweier lateinischer Inschriften im Jahre 1986, die dieser Gottheit gewidmet sind, hat diesen Zustand verändert.

Inschrift Nr. 1 (s. Anhang Nr. 1; Taf. XI b)

Es handelt sich um ein Bruchstück eines Säulenschafts (aus Kalkstein) mit einer Länge von 1,06 m, einem Durchmesser im oberen Teil von 28,0 cm und im unteren von 21,0 cm. Das epigraphische Feld bildet eine Platte, die zusammen mit dem Säulenschaft aus einem Steinblock gehauen worden ist. Ihre Maße betragen 30,5 x 37,5 x 7,5 cm. Der Text lautet folgendermaßen:

Deo Aeterno
Sancto
Aur(elius) Statianus
4 acto [r] pericu-
[l]o m[a]ris li-
b[e]ratus ex
voto promiss-
[s]o r(estituit)

Buchstabenhöhe: 3,0 cm.

Bemerkenswert ist die Verkleinerung des Buchstabens "V" in der Zeile 3 (STATIANVS) und in der Zeile 4 (PERICV/[L]O), die durch falsche Berechnung des zur Verfügung stehenden Platzes verursacht wurde.

In den Zeilen 1 3, 5 6, 8 befinden sich Interpunktionszeichen in Gestalt eines Dreiecks. Die rechte untere Haste des Buchstaben "R" in Zeile 8 ist beschädigt, aber deutlich lesbar.

* Den Herren Prof. Jerzy Kolendo (Warschau) und Prof. Leonhard Schumacher (Mainz/Duisburg) danken wir herzlich für die Diskussion betreffs der Vervollständigung der hier publizierten Inschriften. Für die Überprüfung des Textes haben wir Herrn Prof. Frank Kolb (Tübingen) sehr zu danken.

¹ Über den Deus Aeternus-Kult im allgemeinen siehe: Roschers Lexikon I (1884) s.v. Aeternus, 88 (Steudig), s.v. Αἰών 195 (Roscher); De Ruggiero, DizEpigr I s.v. Aeternus (deus); F.Cumont, Aeternus (deus), RE I(1894), 696-697; idem, Die orientalischen Religionen im römischen Heidentum, Berlin² 1914, 150; idem, Textes et monuments figures relatifs aux mystères de Mithra, II, Bruxelles 1899, 213ff.; L.A.Campbell, Mithraic Iconography and Ideology, Leiden 1968 (EPRO 12), 348ff.; D.Isac, Deus Aeternus în provincia Dacia, Apulum IX 1971, 537-546.

In dem vorliegenden Aufsatz verzichten wir auf eine Analyse des Kultes des Deus Aeternus.

Die verlorenen Buchstaben in den Zeilen 4-6 bereiten keine Schwierigkeiten bei der Rekonstruktion.

Datierung: II/III Jh.

Inscription Nr. 2 (s. Anhang Nr. 2; Taf. XI c)

Bruchstück einer Kalksteinplatte mit den Maßen: 63,0 x 46,0 x 8,0 cm. Der Text lautet:

[D]eo Ae[temo - - -]
 Aurel(ius) Statianus [- - -]
 et Ael(ius) Alexander [- - -]
 4 a solo r[estit(uerunt)]

Buchstabenhöhe: in der 1. Zeile 11,0 cm, in den übrigen 4,5-4,8 cm.

Datierung: II/III Jh.

Die Rekonstruktion ist ein Ergebnis der Kenntnis der Inschrift Nr. 1, d.h. der Tatsache, daß einer der beiden Stifter (Aurelius Statianus) in beiden Texten erwähnt ist. Dies legt die Annahme nahe, daß es auch in dieser Inschrift um Deus Aeternus geht. Grundsätzlich läßt sich freilich z.B. eine Lesung "[D]eo Ae[sculapio]" nicht ausschließen.² In der Inschrift Nr. 1 wird Deus Aeternus mit dem Zusatz "sanctus"³ versehen; ob er in Inschrift Nr. 2 vorhanden war, ist schwer zu entscheiden, denn es fehlen auch in den folgenden Zeilen Anhaltspunkte, um die Länge der Zeilen zu bestimmen.⁴ Die Ergänzung "r[estit(uerunt)]" in der 4. Zeile scheint plausibel; die Platte ist an dieser Stelle sehr stark abgegriffen, was eine Nachwirkung ihrer sekundären Verwendung, vermutlich in einem Fußboden, ist. Man kann annehmen, daß die Ausmaße der Platte vor ihrer Beschädigung 1,0 - 1,5 x 0,5 m betragen.

Beide Denkmäler wurden innerhalb der Mauer von Novae entdeckt (s. Anhang Nr. 3). Der Säulenschaft (Inschrift Nr. 1) fand sich im östlichen Teil der antiken Stadt, im Gebiet eines Weinfeldes (Oberflächenfund).⁵ Die Inschrift Nr. 2 dagegen wurde während der Grabungsarbeiten der Archäologischen Expedition der Universität zu Poznań⁶ in einem Gebäude (Bischöfresidenz) gefunden, das an die nördliche Seite des Presbyteriums der frühchristlichen Basilika angrenzt. Sie befand sich in der Schuttschicht eines Raumes, aus welchem ein direkter Eingang in die Kirche führte. Die Platte kann sekundär im Fußboden der Basilika oder des Mauerwerkes verwendet worden sein.

² Freundlicher Hinweis von Dr. Norbert Ehrhardt (Kiel).

³ Vgl. E. Zefleanu, *Note epigrafice din Apulum*, Apulum II 1943-1945, S. 98, Nr. 2: Aeterno sanctissimo pietissimoque ...; CIL VIII 9704 (Mauretania Caesariensis): Deo Sancto Aeterno; CIL VIII 14551, 21624. Über die Beinamen von Deus Aeternus siehe die Literatur in Anm. 1.

⁴ Wir gehen davon aus, daß der Text in der ersten Zeile so angebracht war, daß er die Zeile symmetrisch füllte, aber angesichts der offenen Frage ob SANCTO zu ergänzen ist, läßt sich ihre Länge nicht bestimmen.

⁵ Die Information stammt von Peti Donevski, dem Direktor des Historischen Museums in Svistov.

⁶ Geleitet von Prof. Dr. Stefan Parnicki-Pudełko; siehe: *Archeologia* (Warszawa) XXXIX (im Druck).

Nichts spricht dagegen, Aurelius Statianus, der in den beiden Inschriften erwähnt ist als ein und dieselbe Person zu betrachten. Dafür spricht sowohl die Tatsache der Entdeckung der beiden Denkmäler am selben Ort als auch das verhältnismäßig seltene Cognomen Statianus.⁷ Die deutlichen paläographischen Ähnlichkeiten zeigen zudem, daß beide Inschriften aus derselben Zeit stammen.⁸ In der Person des Aurelius Statianus kann man ohne Zweifel einen außergewöhnlichen eifrigen Anhänger des Deus Aeternus-Kultes sehen. Die Inschrift Nr. 1 gibt seine gesellschaftlich-berufliche Position als actor an.⁹ Es ist schwer zu entscheiden, ob der ingenuus oder - wie viele actores - libertinus war. Er mußte jedoch ohne Zweifel einigermaßen wohlhabend gewesen sein, um die beiden Weihgaben zu Ehren von Deus Aeternus bezahlen zu können. Beide Steine stammen wahrscheinlich aus einem kleinen Tempelchen (eher einer Kapelle), das sich irgendwo in der Gegend von Novae, welches in dieser Zeit eine Legionsfestung war, befand. Das Gelöbnis an Deus Aeternus hat Statianus - wie aus der Inschrift Nr. 1 hervorgeht - unter ziemlich dramatischen Umständen abgelegt. Er befand sich auf einer Seereise, als ihn eine Gefahr überraschte. Wir wissen nicht, ob es sich um einen Seesturm oder z.B. um einen Seeräuberüberfall handelte. Jedenfalls weist die Formel "periculo mans liberatus" darauf hin, daß der an Deus Aeternus gerichtete Hilferuf nicht ohne Widerhall geblieben ist.

Die Wendung "periculo (periculis) liberatus" kommt in den Inschriften nicht selten vor,¹⁰ und man kann sie als charakteristisch für die Grenzprovinzen betrachten. Auffallend ist allenfalls, daß diese Formulierung in einem verhältnismäßig weit von der See gelegenen Ort auftaucht.¹¹ Das findet seine Erklärung im "Beruf" von Statianus, der ihn vermutlich zu Geschäftsreisen zwang. Daß Seereisen im Bewußtsein der Allgemeinheit als riskant angesehen wurden, bestätigt die verbreitete Gewohnheit, vor der Fahrt Gelöbnisse abzulegen, die ihr glückliches Ende garantieren sollten.¹² Wie wir sehen, haben die Gelöbnisse des Statianus ihm die erhoffte Rettung gebracht.

⁷ Siehe: G.Alföldy, Die Personennamen in der römischen Provinz Dalmatia, Heidelberg 1968, 300-301; I.Kajanto, The Latin Cognomina, Helsinki 1966, 156; A.Mócsy et alii, Nomenclator provinciarum Europae Latinarum et Galliae Cisalpiniae cum indice inverso, Budapestini MCMLXXXIII (Dissertationes Pannonicae III/1), 273.

⁸ Die Mehrheit der dakischen Inschriften stammt aus der Zeit der Severer (Isac., op.cit.), in die auch unsere Inschriften zu datieren sind, vgl. auch unten, Anm. 14.

⁹ RE 1(1894), s.v. actor, 329-330 (Habel); De Ruggiero, Diz.Epigr. s.v. actor.

¹⁰ E.g. IDR III/2, 315 (Sarmizegetusa); DR III/3, 243 (Germisara); ILLPRON Indices 1606 (Noricum).

¹¹ Die Rekonstruktion der 4. Zeile ist sicher. Die denkbare Variante "periculo mortis liberatus" (siehe IDR III/3, 243: "P. Aelius Marcellinus ... mortis periculo liberatus") ist hier nicht möglich, weil es an Platz für den Buchstaben "T" mangelt. Die Möglichkeit einer Ligatur (T mit R oder I) müssen wir ausschließen, weil die Buchstaben "R" und "I" deutlich lesbar sind.

¹² Vgl. Ael. Arist. εἰς Ῥώμην 1· Ἔθος τοῖς πλέουσι καὶ ὁδοιποροῦσιν εὐχὰς ποιεῖσθαι καθ' ὧν ἂν ἕκαστος ἐπινοῇ ... (zitiert nach R.Klein, Die Romerede des Aelius Aristides, Darmstadt 1983, 8).

Neben Aurelius Statianus erscheint in der Inschrift Nr.2 Ael(ius) Alexander, der sonst unbekannt ist. Der Text ist gerade an derjenigen Stelle schadhaft, an der wir nähere Informationen über ihn erwarten könnten.

Deus Aeternus ist eine im Gebiet von Niedermösien fast unbekannte Gottheit.¹³ Bisher verfügten wir nur über ein einziges weiteres sie betreffendes Denkmal. Interessanterweise ist dieses Monument indirekt (durch eine Person) mit Novae verbunden, denn sein Mitstifter war M. Aur(elius) Iaso[n], Centurio der I. Italischen Legion.¹⁴

Dieser "Dokumentationsbestand" in Moesia Inferior entspricht dem sonstigen Verbreitungsbild des Kultes des Deus Aeternus im Imperium Romanum: insgesamt sind ca. 40 Inschriften bekannt. In den einzelnen Provinzen kommen die Zeugnisse für seinen Kult sehr sporadisch vor, in größerer Zahl nur in Dakien, wo Deus Aeternus in 16 Inschriften erscheint.¹⁵

Die Entdeckung von zwei Weihungen an Deus Aeternus in Novae, einer Legionsfestung, könnte suggerieren, daß dieser Kult zur sog. Heeresreligion gehörte. Die Analyse der dieser Gottheit gewidmeten Inschriften vom Standpunkt der gesellschaftlich-beruflichen Herkunft ihrer Stifter aus zeigt jedoch, daß im Heeresmilieu dieser Kult nicht so sehr verbreitet war.¹⁶ Aurelius Statianus war actor und gehörte nicht zum Militär, und über Aelius Alexander wissen wir nichts Näheres.

Sofia
Poznań

Violeta Božilova
Leszek Mrozewicz

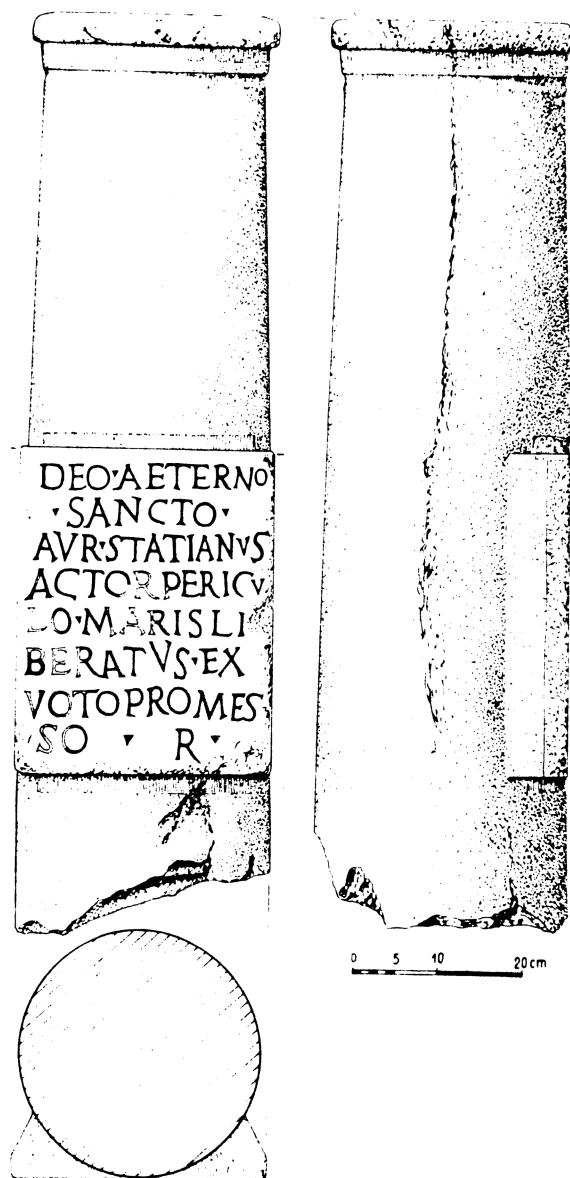
¹³ J.Todorov, *Paganismat v Dolna Mizija (Le paganisme en Mésie Inférieure)*, Sofia 1928, kennt ihn nicht.

¹⁴ CIL III 12388 - B.Gerov, *Romanizmat meždu Dunava i Balkana ot Hadrian do Konstatnuin Veliki (La romanisation entre le Danube et les Balkans d'Hadrien a Constantin le Grand)*, *Godišnik na Sofijskija Universitet, Filološki fakultet* XLVIII 1952/1953, S.156, Nr. 27 (Bela Slatina, Anfang des III Jh.): Aetern[o deo] / M. Aur(elius) Iaso[n] / 7 (centurio) leg. I. Ital. [et] / Ulp. Lucre/[t]ius et Au[r. Ia]/son et Au[r. Lu]/cretian[us ?] / fil. eqq. / Rom(ani) / pro su(a) [sal. al/ram po[s. imp. ?] / A[nt]oni[no ... cos.] /

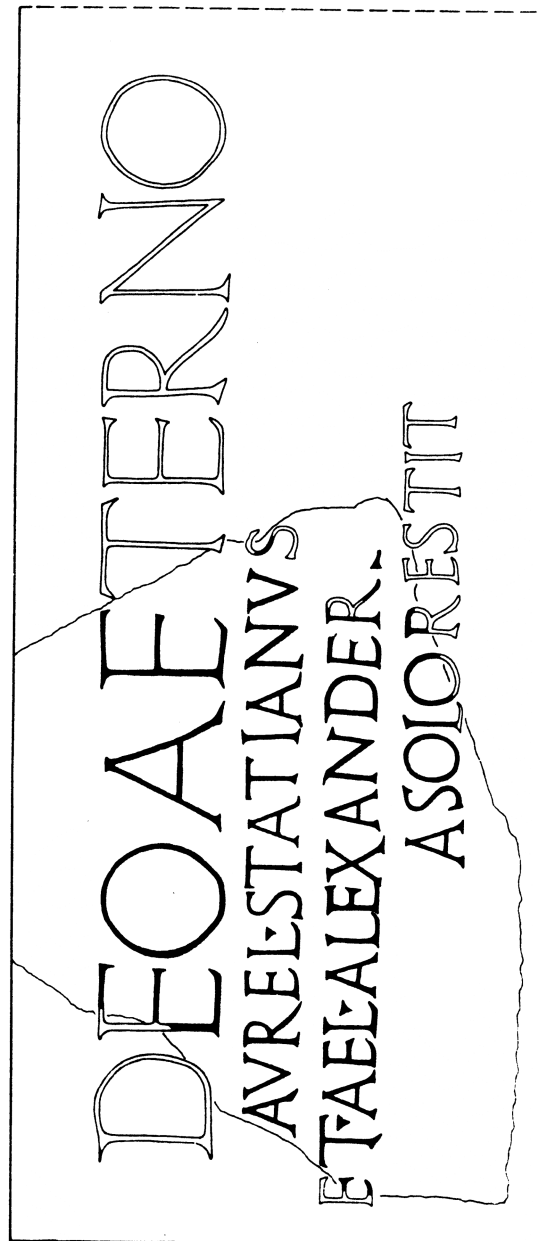
¹⁵ Isac., op.cit.; eine Zusammenstellung aller dem Deus Aeternus gewidmeten Inschriften befindet sich in der in Anm. 1 zitierten Literatur.

¹⁶ Vgl. für Dakien D. Isac., op.cit.

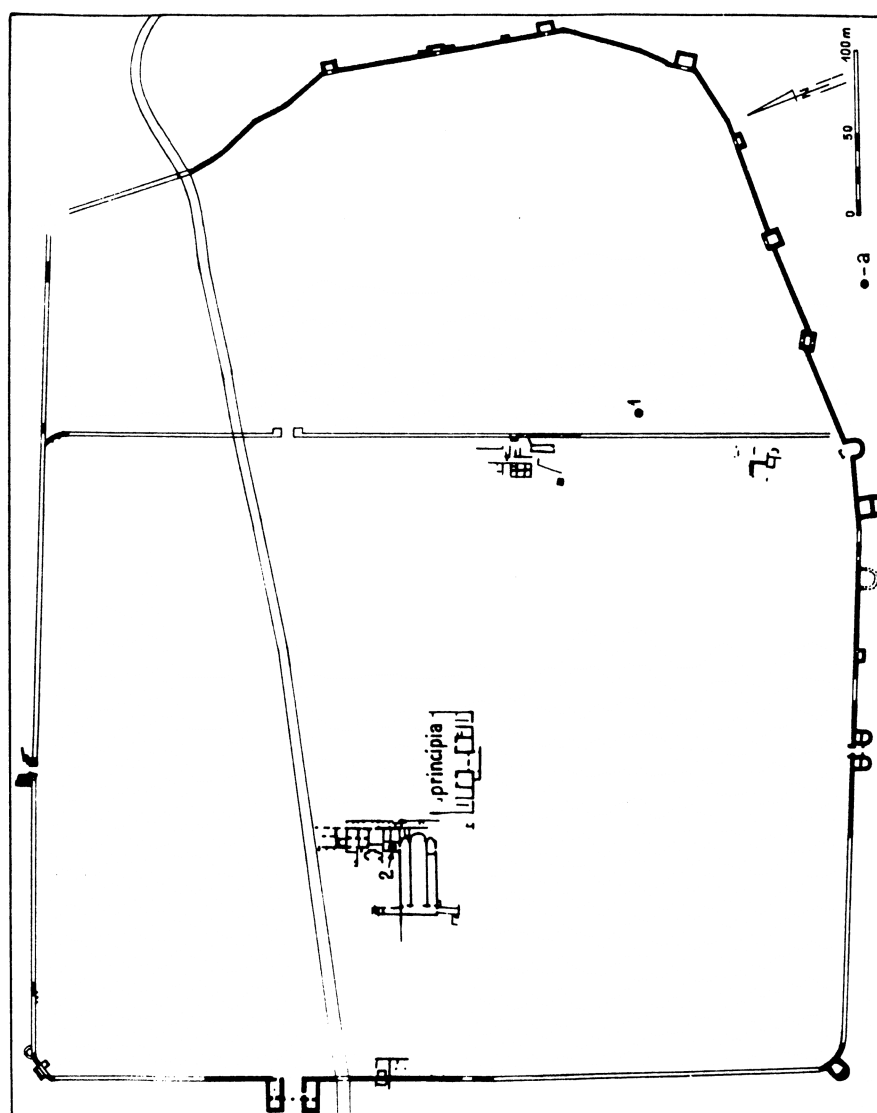
Anhang



1. Rekonstruktion der Inschrift auf dem Säulenschaft, Graphik: L.Fijał



2. Teilrekonstruktion der Inschrift auf der Platte. Graphik: L.Fijał



3. Novae im III.Jh., Schematischer Plan. Fundstelle der Inschriften. Graphik: L.Fijat



b)



c)

Inschriften aus Novae, Moesia Inferior (b) Inschrift Nr.1, c) Inschrift Nr.2)